

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einseits, 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Bestellgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 5. Dezember 1938

Nr. 284

Eine soziale Volksabstimmung, wie sie die Welt noch nie erlebt hat

Unser Volk verstand den Appell des Führers

Rekordergebnis des Tages der Nationalen Solidarität: über 15 Millionen RM / 73 v. H. mehr als im Vorjahr

Berlin, 4. Dezember. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: Das vorläufige Ergebnis der diesjährigen Sammlung am „Tage der Nationalen Solidarität“ im ganzen Reich beträgt 15 073 370,09 Reichsmark. Im Vergleich dazu betrug das Ergebnis des Jahres 1937 im alten Reichsgebiet 7 964 102,76 RM. Besonders erfreulich ist das Ergebnis in den ostmärkischen Gauen. Hier wurden insgesamt 1 089 115,53 Reichsmark gesammelt. Nach Abzug dieser Summe ergibt sich im Altreich eine Steigerung um 6 020 151,80 Reichsmark oder um rund 73 vom Hundert. Das Ergebnis des Jahres 1935 betrug 4 084 813,49 RM., das Ergebnis des Jahres 1936 5 662 279,19 Reichsmark.

Dr. Goebbels Dank an die Sammler
Dazu veröffentlicht Reichsminister Dr. Goebbels folgende Erklärung: „Der dies-

Württemberg: 109 v. H. mehr

Stuttgart, 4. Dezember. Am Tag der Nationalen Solidarität marschierte der Gau Württemberg-Hohenzollern wieder in vorderster Linie. Mit dem Sammelergebnis von 838 393,57 Reichsmark übertraf er dasjenige des Vorjahres um mehr als 109 v. H.

jährige Tag der Nationalen Solidarität hat ein Ergebnis erbracht, das alle daran geknüpften Erwartungen weit übertrifft. Er stand im Zeichen der Heimkehr des Sudetenlandes und der deutschen Ostmark zum Reich. Während es in den vergangenen Jahren gelungen war, durch nationalsozialistischen Willen und Tatkraft die Zahl der Bedürftigen im alten Deutschland auf ein Minimum zu begrenzen, sind uns infolge der sozialen und wirtschaftlichen Notlage der heimgekehrten Gebiete gewaltige neue Aufgaben erwachsen. Der Führer hat in seiner Sportpalast-Rede anlässlich der Eröffnung des diesjährigen Winterhilfswerkes zum Ausdruck gebracht, er erwarte, daß sich das deutsche Volk in der sozialen Hilfsbereitschaft der Größe dieser Zeit würdig erweise.

Das deutsche Volk hat diesen Appell des Führers richtig verstanden und ihm begeistert Folge geleistet. Mit aller Kraft ist es bemüht, die Not der heimgekehrten Brüder zu lindern und auf die Dauer gänzlich zu beseitigen. Das zeigt auch wieder in eindrucksvollster Weise das beispiellose Sammelergebnis des diesjährigen Tages der Nationalen Solidarität. Die dabei aufgebrauchten Summen sollen mithelfen, das soziale Aufbauprogramm des Nationalsozialismus vor allem auch in den ostmärkischen und sudetendeutschen Gebieten mit nationalsozialistischer Schnelligkeit und Gründlichkeit durchzuführen.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, allen, die an diesem so stolzen Ergebnis mitgewirkt

Vorläufiges Wahlergebnis aus 49 sudetendeutschen Bezirken

Reichenberg, 5. Dezember. Aus 49 sudetendeutschen Bezirken lagen um 1 Uhr früh vorläufige amtliche Endergebnisse vor, wonach sich das bisherige Gesamtergebnis der Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag folgendermaßen zusammenstellt:

Gültige Ja-Stimmen	1 435 478
Gültige Nein-Stimmen	11 811
Gesamtzahl der gültigen Stimmen	1 447 289
Ungültige Stimmen	3 349
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	1 450 638
Wahlberechtigte lt. Wählerliste	1 446 392
Abgegebene Wahlstimme	20 112
Gesamtzahl der Stimmberechtigten	1 466 504

Sammelergebnis in den einzelnen Gauen

Gau	1935	1936
Baden	140 929,95	204 295,16
Bayerische Ostmark	104 918,16	139 023,56
Berlin	324 324,66	545 258,25
Düsseldorf	119 633,33	179 375,50
Essen	50 195,04	71 811,80
Franken	88 172,19	149 743,75
Halle-Merseburg	73 387,51	94 398,15
Hamburg	103 401,77	190 565,19
Hessen-Nassau	188 376,29	230 109,92
Koblenz-Trier	46 299,44	70 104,69
Rhein-Nachen	116 506,06	139 782,18
Rurhessen	66 951,42	92 379,19
Rurmark	164 307,66	181 816,19
Magdeburg-Anhalt	168 659,75	195 952,36
Main-Franken	45 856,12	58 358,30
Mecklenburg-Vorpommern	121 401,68	167 915,64
München-Oberbayern	159 390,09	264 317,36
Ost-Hannover	198 231,07	298 433,38
Ostpreußen	89 378,86	109 066,35
Pommern	116 740,82	129 984,94
Saar-Pfalz	90 365,40	99 021,63
Sachsen	293 486,97	388 724,60
Schlesien	191 886,02	248 512,52
Schleswig-Holstein	203 469,76	305 056,42
Schwaben	78 161,78	121 301,02
Süd-Hannover-Braunschweig	110 603,64	136 473,81
Thüringen	122 975,91	139 404,70
Wehr-Ems	106 010,30	136 960,35
Westfalen-Nord	118 464,79	135 422,30
Westfalen-Süd	102 733,32	117 064,87
Württemberg	189 713,73	321 644,66
Gesamtsumme	4 084 813,49	5 662 279,19

Gau	1937	1938
Baden	342 366,49	781 412,58
Bayerische Ostmark	217 562,46	420 752,44
Berlin	806 705,35	1 404 101,33
Düsseldorf	212 458,39	309 902,48
Essen	112 124,72	177 992,79
Franken	218 496,63	428 680,00
Halle-Merseburg	118 827,21	218 029,36
Hamburg	400 729,00	500 000,00
Hessen-Nassau	325 906,81	623 921,52
Koblenz-Trier	119 979,91	300 372,02
Rhein-Nachen	155 946,17	314 103,37
Rurhessen	108 381,18	198 182,73
Rurmark	225 669,47	339 500,00
Magdeburg-Anhalt	232 264,63	381 588,03
Main-Franken	110 057,40	229 034,69
Mecklenburg-Vorpommern	195 417,09	353 766,04
München-Oberbayern	360 373,16	651 083,05
Ost-Hannover	320 896,97	462 711,81
Ostpreußen	132 796,81	233 688,83
Pommern	205 217,84	356 560,47
Saar-Pfalz	185 885,01	332 988,40
Sachsen	554 374,28	934 532,28
Schlesien	328 020,20	474 233,32
Schleswig-Holstein	368 097,44	590 000,00
Schwaben	228 671,45	387 524,09
Süd-Hannover-Braunschweig	161 849,46	336 250,16
Thüringen	292 946,84	478 909,71
Wehr-Ems	193 056,90	374 884,96
Westfalen-Nord	127 395,14	332 572,58
Westfalen-Süd	141 670,82	218 633,25
Württemberg	399 857,53	898 393,57
Die österrödischen Gauen		1 089 115,53
Gesamtsumme	7 964 102,76	15 073 370,09

Großdeutschlands sozialistisches Bekenntnis

Das Ergebnis der Sammlung am Tag der Nationalen Solidarität hat die Zahl des Vorjahres diesmal um das Doppelte übertroffen. Von 7 964 000 Reichsmark, die im vergangenen Jahre zusammenkamen, ist die Summe auf über 15 Millionen heraufgeschneit. Ueber 75 v. H. ist das Vorjahresergebnis im Altreich überschritten worden. Die Bedeutung dieser Tatsache liegt mehr noch als in den gigantischen Zahlen selbst in dem gewaltigen ideellen Erfolg, in dem unerhörten Sieg der nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes über den darin zum Ausdruck kommt.

Zum ersten Male nahmen in diesem Jahre auch die Volksgenossen der deutschen Ostmark an diesem Fest des Opfers und der sozialistischen Gemeinschaft des ganzen deutschen Volkes teil. Der Beitrag der deutschen Ostmark, der über einer Million liegt, ist der Dank der befreiten Brüder und Schwestern, den sie in dieser Form den Verminnen des ganzen Volkes abtrotten.

Der Tag der Nationalen Solidarität stand diesmal vor allem aber im Zeichen der Hilfe für die erst vor wenigen Wochen ins Reich heimgekehrten sudetendeutschen Brüder und Schwestern. Es ist symbolisch für den Geist Großdeutschlands, daß in den gleichen Tagen, in denen sich die sudetendeutschen Volksgenossen in überwältigender Mehrheit zu Führer und Volk bekannnten und mit dem Stimmzettel ihre unverbrüchliche Einheit mit dem ganzen Volk bekundeten, in allen anderen Gauen des Reiches die Volksgenossen ebenfalls zu einer Abstimmung schritten. Zu einer Abstimmung über den sozialistischen Willen dieses Volkes, füreinander einzutreten, wo es auch sei und kein Opfer zu scheuen.

Das überwältigende Ergebnis der Wahl des Sudetendeutschums und der Sammlungen am Tage der Nationalen Solidarität sind beide ein gewaltiges Bekenntnis zur Einheit und zur sozialistischen Gemeinschaft der ganzen Nation. Das ganze deutsche Volk kann stolz sein auf dieses Ergebnis einer wahrhaft demokratischen Volksabstimmung, das die Geschlossenheit und Opferbereitschaft der Nation in überwältigender Weise zum Ausdruck bringt.

Aber auch die Heizer des Auslandes mögen sich an dem wunderbaren Bekenntnis eines Volkes, das turnhoch erhaben ist über ihre kümmerlichen und lächerlichen Versuche, diese geschlossene Front etwa durch gemeine Lüge und Verdrehung zu durchbrechen, wieder eine Lehre geben lassen. Bei früheren Abstimmungen im nationalsozialistischen Deutschland hat man die Ergebnisse dadurch abschwächen versucht, daß man die Freiwilligkeit des Bekenntnisses in Zweifel zog. Man kann nun gespannt sein welche Ausflüchte die jüdische Hezjournaliste diesmal finden wird, um ihren Lesern klar zu machen, mit welchen abföhrlichen Terrormethoden die nationalsozialistischen Diktatoren die Volksmassen am vergangenen Samstag auf die Straßen gebracht haben. Vielleicht behauptet man diesmal, daß hinter jedem Volksgenossen ein Kriminalbeamter gestanden habe, um seine Opferwilligkeit zu kontrollieren. In die Vorstellungswelt dieser Herrschaften würde das jedenfalls haargenau hineinpassen. Wer allerdings am Samstag Zeuge der unbeschreiblichen Volkskundgebung gewesen ist, wird für jeden Versuch, das freiwillige Opfer der großen Masse im deutschen Volke und ihres Bekenntnisses zur sozialistischen Gemeinschaft in Zweifel zu ziehen, nur ein mitleidiges Lächeln übrig haben können.

Unbeschreibliche Szenen der Liebe und Hingabe des Volkes haben sich vor allem in den Straßen der Reichshauptstadt abgespielt. Wo sich auch immer die führenden Män-

haben, den bekannnten und unbekannnten Sammlern, den Organisatoren und Propagandisten und auch dem ganzen deutschen Volke, das sich wieder einmal von seiner besten Seite gezeigt hat, herzlich zu danken. Wir alle haben einen Nachmittag in den Diensten des nationalen Sozialismus gestanden, der sich nicht in sozialistischen Theorien und Phrasen erschöpft, sondern den praktischen Sozialismus der Tat verwirklicht. Wir haben damit auch dazu beigetragen, den Gemeinschaftsgeistes und die innere Solidarität unseres Volkes zu stärken und vor aller Welt wieder einmal unter Beweis zu stellen.

Nehme diese Gelegenheit wahr, um auch den ungezählten namenlosen Sammlern und Helfern des Winterhilfswerkes von der NSDAP, die nicht nur einen Nachmittage, sondern ein ganzes Jahr in schwerem und opfervollem Weg

unserem stolzen Sozialismus dienen, besonders zu danken. Wir, die wir am Tage der Nationalen Solidarität in ihre Reihen eingeschwenkt sind, hatten dabei das Bedürfnis, vor unserem Volke zu bekunden, wie tief wir uns ihm verbunden fühlen und wie herzlich der Dank ist, den wir ihm entgegenbringen. Jeder deutsche Volksgenosse aber soll angesichts dieses großartigen Ergebnisses stolze Freude darüber empfinden, einer Nation anzugehören, die zu solchen Leistungen fähig ist.

Mögen die großen Tugenden des Nationalsozialismus, Gemeinschafts- und Opfergeist, Disziplin und Einsatzbereitschaft, unserem Volke weiter erhalten bleiben! Es wird dann allen Aufgaben, die die Zukunft an uns stellt, gewachsen sein. Heil unserem Führer!

Gewaltige Demonstration der Gemeinschaft

Der Tag der Nationalen Solidarität in der Reichshauptstadt

Eigenbericht der NS-Presse

Bk. Berlin, 4. Dezember. Der Tag der Nationalen Solidarität ist in allen Gauen des neuerstandenen Großdeutschen Reiches zu einer gewaltigen Demonstration der Gemeinschaft des deutschen Volkes und einem mitreißenden Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler geworden. Gerade in der Reichshauptstadt hat sich die Treue, mit der das deutsche Volk zu seinen führenden Männern steht, in besonders herzlichen Kundgebungen offenbart. Unzählige Tausende von Menschen wogen schon von den Mittagstunden an durch die von Juden freien Straßen. Sie alle wurden in diesen Stunden zu einer einzigen großen Millionengemeinschaft des Opfers. Vor allem am Nachmittag, als schlagartig um 16 Uhr die führenden Männer der Partei und des Staates auszogen, als man unter den Linden Generalfeldmarschall Hermann Göring, Rudolf Heß, Dr. Goebbels und Ribbentrop in emfiger Sammeltätigkeit sah, als die Männer von der Presse, voran Reichspresseschef Dr. Dietrich auf dem

Wilhelmsplatz ihre Sammelbüchsen schwenkten, als man Bühnen- und Filmkünstler als Wurfmaschinen und Orgeldreher sah, oder Berlins Papa Hagenbeck in einem Panzerwagen eine ganze „Lore Asten“ und Löwen über den Kurfürstendamm steuerte. Allgemeiner Jubel brach in der Menge aus, als vom Theaterskallen her die Anlage erscholl, daß die Künstler im Anmarsch seien. Plötzlich stand als erster der bekannnte Rundfunkansager und Filmschauspieler Jupp Hulsels auf dem Podium. Die neueste Uebertragung in der langen Reihe der künstlerischen Darbietungen war das Auftreten der bulgarischen Filmschauspielerin Iwa Wanjaja, die besonders durch den Tonfilm „Arslan auf Ehrenwort“ bekannnt geworden ist. Besonders freundlicher Beifall und ein entsprechender Spendenregen dankte dieser sympathischen ausländischen Künstlerin, die ihrer Verbundenheit mit dem Gedanken des deutschen Winterhilfswerkes auf diese Weise beherzten Ausdruck verlieh. Auch die bekannnte norwegische Filmschauspielerin Frau Kir-

Fortsetzung auf Seite 2

ner des neuen Deutschlands an diesem Tage sehen ließen, waren sie von unabsehbaren Menschenmassen umlagert. Stunden sind die Volksgenossen angestanden, um einem der nationalsozialistischen Minister ihre Ehrerbietung persönlich in die Büchse werfen zu können und von ihm dabei einen Blick zu erhaschen. Die Opferfreudigkeit war gerade da immer größer, wo selbst der Ueberfluß nicht zu Hause ist. Im Norden Berlins, in den Arbeiterquartieren des Wedding, wurden Hermann Göring und Dr. Goebbels mit jubelnder Begeisterung von den Volksgenossen begrüßt, und so wie es in der Reichshauptstadt war, war es überall in den Städten des Reiches, wo die führenden Männer von Partei und Staat ihren Appell an das Volk richteten.

Diejenigen, welche so oft im Auslande von Diktatur zu reden beliebten, wenn sie das nationalsozialistische Deutschland meinen, mögen sich einmal die Frage stellen, welchen Empfang das Volk in den großen Demokratien ihren führenden Männern bereiten würde, wenn sie es wagten, unter es zu treten und Opfer zu fordern. Die demokratischen Staatsmänner haben meist allen Grund, ihrem Volke möglichst weit aus dem Wege zu gehen und ihre Angelegenheiten hinter verschlossenen Türen zu verhandeln. Man nennt das Demokratie und den Nationalsozialismus eine Diktatur. Sie mögen bei ihrem Glauben bleiben, aber wir nehmen uns die Freiheit der Ueberzeugung, daß das, was in Deutschland Tatsache ist, einen ehrlicheren Ausdruck wahrhaft demokratischer Gesinnung darstellt als die theoretische Freiheit der anderen, die in der Wirklichkeit nicht vorhanden ist.

Das deutsche Volk hat längst gelernt, Phrasen von Latein zu unterscheiden. Und so wie es gewohnt ist, von seinen Führern keine Phrasen zu hören, sondern Latein zu sehen, ist es selber auch wieder bereit geworden, etwas zu leisten und, wenn nötig, zu opfern für die Idee, die jeden Deutschen, ganz gleich, welchem Stand er angehört, ob er reich sei oder arm, in gleicher Weise erfüllt, und die ihn insand setzt, seine ganze Person in die Schanze zu schlagen. Dieser Geist hat sich am Tage der Nationalen Solidarität wieder einmal glänzend bewährt. Das deutsche Volk hat mit seinem Bekenntnis am Samstag eine neue Bewährungsprobe bestanden.

Demonstration der Gemeinschaft

Fortsetzung von Seite 1

Hen- u. Hilberg stellte sich zusammen mit Carl Ludwig Diehl freundlichst in den Dienst der guten Sache. Eine besondere originelle Idee hatte sich Paul Hörbiger ausgedacht. Er erschien auf einem mit einer bunten Erntekrone geschmückten Bauernwagen als Dirigent einer kostümierten Bauernkapelle. Den Dönhofplatz hielten die Männer vom Rundfunk besetzt, auf dem sie mit ihren großen Lautsprecherwagen aufzufahren waren. Sie hatten eine ganze Lotterie mitgebracht, als deren Gewinne kleine Radiosapparate vielversprechend und verlockend vor den drängenden Menschenmassen aufgebaut waren.

Tausende um den Stab des Führers

Unter den Linden stehen Generalfeldmarschall Göring und Reichsaußenminister v. Ribbentrop in der Mitte von Tausenden von Spendern. Sie können sich der Massen kaum erwehren. Wer seine Münzen loswerden will — und viele wollten das — muß antehen wie an einer Theaterkasse.

Eine Viertelstunde dauerte es mindestens, bis man sich hindurchgeschleust hatte. In unmittelbarer Nachbarschaft überragte gleich einer Säule Oberggruppenführer Brücker das Heer der Ansammlung und zog mit magnetischer Kraft die Spender in unübersehbaren Scharen an. Mit ihm traf man hier Gruppenführer Schaub und den Kommandeur der H-Wehrbande, Adolf Hitler, Oberggruppenführer Sepp Dietrich, mit allen Männern der ständigen Begleitung des Führers. Ihnen galt an diesem Tage in besonderem Maße der Zuspruch der Tausende, die hier mit ihren Spenden ihren heißen Dank an den Führer abtaten wollten.

Mit Erschütterung erlebte man, wie ein kleiner Junge aus dem Norden Berlins Oberggruppenführer Brücker ein kleines wollenes Geldsäckchen überreichte, in dem sich 100 Kupferpfennige befanden. „Die habe ich das ganze Jahr für dich gespart.“ Mit diesen Worten überreichte er seine Spende Oberggruppenführer Brücker. So erlebte man hier bei den engsten Mitarbeitern des Führers viele Beispiele rührender Dankbarkeit und Liebe gegenüber Adolf Hitler.

Frau Göring und Frau Goebbels sammeln

Unter der Verolina am Alexanderplatz, umdrängt von Tausenden, sammelte Frau Emmi Göring. Musikzüge der Luftwaffe und der Standarte „Feldherrenhalle“ spielten zu der eifrigen Sammelstätigkeit Frau Görings muntere Lieder. In der Leipziger Straße vor dem Reichsluftfahrtministerium herrschte Hochbetrieb um Frau Magda Goebbels, die während voller drei Stunden unermüdet die Sammelbüchse den Tausenden der Vorüberziehenden entgegenhielt. Sie fand in ihren Töchtern Helga und

Hilde, die zeitweise mithalfen, hervorragende Werber für die gute Sache, und rasch füllten sich mehrere Sammelbüchsen.

Die Spende des Führers

Im Anschluß an die Straßensammlung fanden sich eine Reihe namhafter Künstlerinnen und Künstler beim Führer in der Reichskanzlei ein. Der Führer warf jedem der Sammlerinnen und Sammler eine größere Spende in ihre Sammelbüchse.

Der Opferdank der Ostmark

Zum erstenmal stand Wien am Samstag im Zeichen des „Tages der Nationalen Solidarität“. Auf dem Stephansplatz sammelte Reichskommissar Gauleiter Bürckel. Es war ihm unmöglich, alle Gaben persönlich entgegenzunehmen und mit Hüten und Kapfen mußten der Gauleiter und seine Begleiter den Geldregen einfangen, der aus der Menge niederströmte. Nicht weniger bewegt ging es vor der Gauleitung am Hof zu, wo der Gauleiter und seine Mitarbeiter Nähe hatten, mit dem Sammeln der Spenden nachzukommen. Überall war mit Begeisterung festzustellen: Die Wiener Bevölkerung hat, wie auch die Volksgenossen in der übrigen Ostmark, am „Tage der Nationalen Solidarität“ nicht zurückgeblieben, sie alle haben ihre Pflicht dem Volke gegenüber erfüllt.

Festtag des Gebens im ganzen Reich

Wie in Berlin und Wien, so war auch im ganzen übrigen Reich der „Tag der Nationalen Solidarität“ ein Festtag des freudigen Bekenntnisses zum Führer und zum Winterhilfswerk. In Köln sammelte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor zwei aufgestellten Volkswagen, in Wiesbaden beteiligte sich Reichsführer Himmler an der Sammlung, Reichsbauernführer Darré wurde in der Reichsbauernstadt Goslar von zahlreichen Gebetfreudigen umdrängt.

Auch Italien-Deutsche sammeln

Wahrscheinliches Gesamtergebnis 60 000 Lire

Eigenbericht der NS-Presse
Rom, 5. Dezember. Die Politischen Leiter der Landesgruppe Italien der NSDAP und die Vertretungen des Reiches sammelten am Sonntag im Rahmen des Tages der Nationalen Solidarität in allen italienischen Städten, wo sich deutsche Kolonien befinden, bei den Reichsdeutschen. In Rom wurden von sämtlichen Sammlern, unter denen sich auch Landesgruppenleiter Fg. Eitel und die deutschen Botschafter am Quirinal und am Vatikan, von Madrasen und Bergen, befanden, insgesamt 900 Haushalte besucht. Das Gesamtergebnis beträgt rund 15 000 Lire. In Mailand, wo noch mehr Deutsche wohnen als in Rom, wurde in 2500 Haushaltungen gesammelt. Die Gesamtsumme, die in ganz Italien unter den Reichsdeutschen am Tage der Nationalen Solidarität zusammenkam, wird auf 60 000 Lire geschätzt.

Sudetendeutschlands stolzer Bekenntnistag

Freudentag des ganzen Sudetendeutschtums

Reichenberg, 4. Dezember. Schon der Tag der Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag war wie ein Feiertag. Siegesgewißheit und Vorfreude schwebten mit unwiderstehlicher Gewalt aus den letzten Kundgebungen, mit denen der eindrucksvolle Wahlkampf zu Ende ging. Keine Wahlrede stieg mehr am Samstag, aber dafür marschierten die neu aufgestellten Gliederungen der Bewegung. Unaufhörlich hallte der Tritt ihrer Wählerherbemärsche in den festlich geschmückten Dörfern und Städten. Endlose Wagenkolonnen des NSKK, bunt geschmückt und beslaggt, donnerten durch das Land. Am Abend kündeten von den Bergen Freudenfeuer davon, daß 3 1/2 Millionen deutsche Menschen glücklich darüber sind, endlich ihr ewiges Gelübnis zum Großdeutschen Reich ablegen zu dürfen.

Der Morgen des 4. Dezember sah dann das ganze Sudetendeutschtum im Aufbruch zu seinem großen Bekenntnistag an die Wahlurne. Jeden drängte es, seine Dankeschuld dem Führer und der Nation abzustatten. Bereits im Morgengrauen riefen in den Städten und Dörfern die Trommeln und Hörner, die Sprechbühne der marschierenden und fahrenden Formationen zur Wahl auf. Als um 9 Uhr die bekränzten und fahnen geschmückten Wahllokale ihre Tore öffneten, waren sie schon überall dicht umlagert.

In der Gauhauptstadt Reichenberg herrschte ein besonders lebhaftes Treiben. Überall sah man lange Iluzige mit Fahnen und Musikkapellen. Lastwagen mit großen Transparenten, dicht besetzt mit SA-Männern, rollten durch die mit Tannengrün und Fahnen reich geschmückten Straßen. Die Jugend fordert euer „Ja“, so ruft es immer wieder von den Werbeautos des Jungvolkes. Als sich Gauleiter Henlein und der stellvertretende Gauleiter Frank zu ihren Wahllokalen begaben, wurden sie von der Bevölkerung mit Heirufen überschüttet. Die Kameraden des NSKK, unterstützt von Männern und Frauen des roten Kreuzes, griffen überall hilfreich ein, um Alte und Gebrechliche behutsam an die Wahlurnen zu bringen. Will doch keiner zu Hause bleiben, wenn der Führer gerufen hat. Schon um die Mittagstunden blinken überall auf den Hochaufschlagen und Kleibern die goldglänzenden runden Wahlabzeichen, die den Kopf des Führers zeigen mit der Aufschrift „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“

Auch draußen im Lande, in den entlegenen Dörfern das gleiche Bild. Die Bauern hatten sich mit ihren Frauen schon in aller Frühe auf den oft stundenweiten Weg zur Wahlurne gemacht und harreten im nebelkalten Dezembermorgen in Scharen der Deffnung der Wahllokale, auch in den kleinsten Ortschaften hatten zur Mittagszeit schon fast alle freudig ihr Ja abgegeben. Überall in Stadt und Land waren die Sudetendeutschen angetreten und setzten ihr Ehre darin, volljährig Mann für Mann und Frau für Frau, dem Kufe Adolf Hitlers zu folgen. So ging die Bevölkerung von Karlsbad, dieser einst zur Hälfte roten Stadt, freudig zur Wahlurne. In Teplitz zogen die Kriegsgeschädigten geschlossen zum Wahllokal. Überall im Egerland folgte „der Parole: „Egerländer, halt's enl 'Jamm!“ Die Bewohner von Troppau, zu denen sich die aus der Tschecho-Slowakei geflohenen Sudetendeutschen gesellten und jene von Märtsch-Schönberg, sagten begeistert „Ja“ und auch in Sädmähren, wo

mittags bereits 90 v. H. ihre Stimmen abgegeben hatten, bekannnten sich alle Volksgenossen einmütig zum Führer.

Eine Fahrt durch gemischtsprachiges Gebiet zeigte, daß auch jene Tschechen, die durch die neue Grenzziehung unsere Mitbürger geworden sind, in großer Zahl ihrer Wahlpflicht als lokale Bürger des Deutschen Reiches nachkamen. Sie handelten nach dem Sinne eines Wahlplakates, das irgendwo an einem Wahllokal angebracht ist und lautet: „Wer mit Ja stimmt, stimmt für den Frieden, Arbeit und Brot und eine bessere Zukunft.“

Sudetendeutsche im Altreich an der Wahlurne

All die sudetendeutschen Volksgenossen, die im Altreich ihre zweite Heimat gefunden haben, hatten Gelegenheit, ihr Stimme bei der Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag abzugeben. So trafen in Berlin an zwanzig Stellen weit über 10 000 Sudetendeutsche erstmals als vollberechtigte Reichsbürger an die Wahlurne. Auch in den ande-

Mord an Codreanu Rumäniens Tragödie

Drei neue Erschießungen / Die Erregung der Bevölkerung wächst

Bukarest, 4. Dezember. Die Generaldirektion der rumänischen Polizei veröffentlicht folgende Meldung: „Der Attentäter von Czernowitz, Fagadaru, und die Attentäter von Klausenburg, Beca Nania und Petro Andrei, wurden bei einem Fluchtversuch von der Wache erschossen. So verläutet aus Klausenburg, daß die beiden letzteren, die den Anschlag auf den Rektor der Klausenburger Universität, Stefanescu Goanga, am letzten Montag verübten, erst in der Nacht auf Samstag verhaftet worden waren und Samstag vormittag ihren mißglückten Fluchtversuch unternahmen.“

Ueber die Erschießung dieser drei Mitglieder der Eisernen Garde liegt jetzt ein Bericht des Regierungsblattes „Romania“ vor, der offenbar aus amtlicher Quelle stammt. Danach handelt es sich nicht, wie ursprünglich verlautet, um die Attentäter auf den Klausenburger Universitätsrektor, sondern um Personen, die angeblich Anfang November in Klausenburg mehrere Terrorakte begangen haben. Die Vorbereitungen dazu seien in einem Dorf getroffen worden, in das die drei Hauptattentäter zum Zweck einer Gegenüberstellung mit dortigen Einwohnern transportiert werden sollten. Dies sei unter starker Gendarmeriebegleitung geschehen. Wie das Blatt fortführt, sei der Kraftwagen wie bei der Erschießung Codreanus „mitten in der Nacht und bei starker Nebel“ von einer Gruppe Terroristen mit Schüssen angegriffen worden. Daraus hätten die Gefangenen Nutzen gezogen; sie seien vom Kraftwagen gesprungen, um zu entfliehen. Die Gendarmen hätten gemäß den erhaltenen Befehlen auf die Fliehenden geschossen und sie auf der Stelle getötet.

„Organisierter Massenmord“

In der gesamten internationalen Presse werden die rumänischen Mordtaten lebhaft erörtert. So schreibt im Budapestener Organ der Ungarischen Bewegung, „Magyar Sar“, der Chefredakteur des Blattes, Abgeordneter Hubay, die Tragödie Codreanus sei gleichbedeutend mit der Tragödie Rumäniens. Der Führer der Eisernen Garde und

Im Kriege in die Schützengräben!

Beschluß für die faschistischen Nationalräte

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 4. Dezember. In der faschistischen Kammer wurde der Vorschlag eingebracht, daß künftig sämtliche Abgeordnete ohne Unterschied des Alters, des Standes und des Gesundheitszustandes bei Ausbruch eines Krieges sofort einberufen und an die Front in die vorderste Linie abkommandiert werden. Die zuständige Kommission hat diesen Vorschlag bereits einstimmig angenommen. In den der faschistischen Kammer nahe stehenden Kreisen erklärt man, daß der Vorschlag zweifellos auch von der Kammer angenommen und damit zum Gesetz erhoben wird.

Janßen belgischer Finanzminister

Brüssel, 5. Dezember. Sonntag abend erklärte sich der Antwerpener Finanzfachverständige Albert Janßen bereit, den Posten des Finanzministers im Kabinett Spaat anzunehmen. Janßen gehört dem linken Flügel der Katholischen Partei an und war schon im Jahre 1926 Finanzminister.

„Tschecho-Slowakei“ amtlich

Eigenbericht der NS-Presse

Prag, 4. Dezember. Die dieser Tage ausgegebene Gesetzesammlung ersehen zum erstenmal unter der Bezeichnung „Sammlung der Gesetze und Verordnungen des tschecho-slowakischen Staates“. Damit ist die Schreibweise des Namens der Republik mit dem Bindestrich, die bis heute in der Tschecho-Slowakei noch nicht üblich war, zur offiziellen geworden.

ren großen Städten und in den Kreisstädten konnten die Sudetendeutschen ihrer Wahlpflicht genügen und sie haben dies freudig getan. — Auf den Grenzbahnhöfen des Reiches war, betreut von den Männern der Auslandsorganisation der NSDAP, den im Ausland lebenden Sudetendeutschen Gelegenheit gegeben, dem Befreier ihrer Heimat durch Abgabe ihrer Stimme zu danken.

Treuekundgebungen aus aller Welt

Gauleiter Bohle erhielt von den Sudetendeutschen aus Ungarn, Jugoslawien, Italien, Mexiko und zahlreichen überseeischen Hauptorten, wo eine Abstimmung sich nicht ermöglichen ließ, telegraphische Treuekundgebungen. Der Gauleiter dankte ihnen mit einem Rundtelegramm folgenden Wortlauts: „Ich danke Ihnen allen für Ihre Größe und bin stolz auf Ihr Bekenntnis zum Führer. Das ganze Auslandsdeutschtum heißt die Auslands-Sudetendeutschen in seinen Reihen in treuester Kameradschaft willkommen!“

Mord an Codreanu Rumäniens Tragödie

seine fanatischen Anhänger seien Verschworene des neuen Rumäniens gewesen; sie kämpften für ein neues und glücklicheres Rumänien. Mit dem Tode Codreanus gingen er und seine ermordeten Anhänger in die Legende des rumänischen Volkes ein. Seine Lehren aber seien zu einem unbesiegbaren, weil körperlosen Begriff geworden. Die Zielsicherheit, mit der in stodunkler Novembernacht Codreanu und 13 seiner Getreuen auf der Flucht erschossen wurden, müssen den Reid aller Meisterstücken erregen. Mit diesen Schüssen aber beginne die Tragödie Rumäniens, denn mit ihnen zugleich sei auch das herrschende Regime Rumäniens tödlich getroffen worden. Die Gefangenenmörder des gegenwärtigen rumänischen Regimes hätten über das Ziel hinaus geschossen. Man habe dort aus der Geschichte nichts gelernt. Das herrschende Regime habe außer acht gelassen, daß moderne Diktaturen sich nicht auf bewaffnete Gewalt, sondern auf dem geeinten Willen der Volksmillionen stützen. Wer in der Diktatur nur eine bewaffnete Macht sehe, bereite seinen eigenen Tod vor. — Andere ungarische Blätter werfen einmütig die Frage auf, ob mit dem Tode Codreanus auch sein Geist und die Millionen seiner Anhänger zum Schweigen gebracht werden könnten, eine Frage, die zu verneinen sei.

Die polnische Presse, die sich ebenfalls eingehend mit den Mordtaten befaßt, stellt starke Sympathien der rumänischen Bevölkerung für die Eisernen Garde fest. Die Erregung in der rumänischen Bevölkerung wachse von Stunde zu Stunde. Von Hand zu Hand wandern Flugblätter, die Rache für den Tod Codreanus und für die Gefangenschaft von 18 000 Anhängern der Eisernen Garde ankündigen.

Stark ist die Erregung auch in den Pariser Rechtskreisen, in denen man von einem organisierten Massenmord an der Führung der Eisernen Garde spricht. Der politische Direktor der „Action Francaise“, Léon Daudet, bezeichnet die Mordtaten als „eine verabredete Massakrierung auf Grund einer Verschwörung Israels.“

Montag
Fei
Zum
Volk
darf
sche
ihrem
durch
mal
des
Und
ist
von
darf,
Volk
kennt
sah
schatt
Dob
bar
im
darf
öffentl
eramm
vorjäh
Ergeb
spende
sfr
Be
Allen
herw
der
sage
ich
U
erh
Im
Note
erfahr
Schirm
kanzler
dienst
des
Luz
mitzu
leistung
Unglück
Dienst
Volkes
gene
um
DNR
den
Wen
nung
Unter
berg
als
DNR
Gebiet
ist
Vand
schaften
DNR
die
des
Wochen
Beitrag
getren
DNR
Lichen
Die
Lichen
gen
DNR
lich
Kreis
bei
an
Hage
schaft
Nachdem
Calw
Stuttg
führer
sprachen
DNR
Bekennt
Diesen
Dienst
So
vor
voll
nommen
der
zeigt
das
Auf
Land
ein
dem
Abgab
keit
erol
Ingenie
Erfolg
Die
ber
Er
fachte
ber
erhörter

Feiertag der Volkskameradschaft

Zum fünften Mal beging am Samstag unser Volk den „Tag der nationalen Solidarität“, jenen großen Appell an das deutsche Herz, auf den eine ganze Nation mit ihrem Opferwillen antwortet. Vier Jahre hindurch haben wir es erleben dürfen, daß jedesmal das Ergebnis des Opfertages den Erfolg des vorangegangenen Jahres überboten hat. Und auch diesmal ist es so: ja das Ergebnis ist so überwältigend, daß man in diesem Jahr von einem wahren Volksoffer sprechen darf, einem Opfer, in dem der Dank aller Volksgenossen an den Führer und ein Bekenntnis zum nationalsozialistischen Grundsatz „Volksgemeinschaft — Schicksalsgemeinschaft“ seinen Ausdruck findet.

Obwohl die Straßensammlung durch denbar ungünstige Witterung erschwert war, sind im Kreis Calw am „Tag der nationalen Solidarität“ von den führenden Männern im öffentlichen Leben der Heimat 29 380,72 RM. ersammelt worden. Das sind gegenüber der vorjährigen Sammlung mit 17 328,09 RM. Ergebnis rund 70 v. H. mehr! Auf diese Opfer spende darf unser Kreis, dürfen alle, die zu ihr beigetragen haben, mit Recht stolz sein.

Der Dank des Kreisleiters

Allen Partei- und Volksgenossen, die zu dem hervorragenden Sammelergebnis am Tag der nationalen Solidarität mitgeholfen haben, sage ich herzlichsten Dank.

Wurster, Kreisleiter.

Unsere DNK-Bereitschaften erhielten Fahnen und Wimpel

Im Verlauf dieses Jahres hat das Deutsche Rote Kreuz einen durchgreifenden Neuaufbau erfahren. Das Deutsche Rote Kreuz, dessen Schirmherr heute der Führer und Reichskanzler ist, wirkt mit im amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht und im Sanitätsdienst des Luftschutes. Es hat weiter unterstützend mitzuwirken insbesondere bei der Hilfeleistung, bei öffentlichen Notständen und bei Unglücksfällen zu Lande und zu Wasser, im Dienst an der Gesundheitspflege des deutschen Volkes, bei der Fürsorge für Kriegsgefangene und Kriegsgeschädigte. Die Bereiche der DNK-Landesstellen decken sich räumlich mit den Wehrkreisen und tragen deren Kennzeichnungsziffern.

Unsere DNK-Landesstelle V (Württemberg) wird von Innenminister Dr. Schmidt als DNK-Landesführer geleitet. Die neue DNK-Kreisstelle Calw umfaßt das gesamte Gebiet des Kreises Calw; DNK-Kreisführer ist Landrat Dr. Haegle. Ihm unterstehen die männlichen und weiblichen DNK-Bereitschaften sowie die Sonderbereitschaften, die DNK-Kreis- und Ortsgemeinschaften sowie die Einrichtungen für den Verehrtenzweck des DNK. Im Rahmen einer über das Wochenende in Stuttgart abgehaltenen Arbeitsstagung der DNK-Landesstelle V sind getreu an die männlichen und weiblichen DNK-Bereitschaften Fahnen und Wimpel verliehen worden.

Die den Bereitschaften unseres Kreises verliehenen Fahnen und Wimpel sind am gestrigen Spätnachmittag in den Standorten der DNK-Bereitschaften eingetroffen und feierlich in Empfang genommen worden. In der Kreisstadt Calw wurden Fahne und Wimpel bei einer Feier im Waldhornsaal übergeben, an welcher der Kreisführer, Landrat Dr. Haegle, der Leiter der DNK-Kreisgemeinschaft, Bürgermeister Gühner und Bereitschaftsführer Ghnis, Nagold, teilnahmen. Nachdem Bereitschaftsführer Kirchherr, Calw, über die Verleihung der Fahnen in Stuttgart berichtet hatte, hielten der Kreisführer und Bereitschaftsführer Ghnis Ansprachen an die Männer und Frauen der DNK-Bereitschaft, die in einem Treuebekenntnis zum Führer ausklangen.

„Schwert des Friedens“

Dieser Film zeigt die Gaufilmstelle am Dienstag und Mittwoch abend in den „Bad. Hof“-Lichtspielen in Calw. Überall wurde er vor vollen Häusern mit Begeisterung aufgenommen. Aus geschichtlicher Vergangenheit der Vorkriegszeit reist sich Bild an Bild und zeigt das Ringen Deutschlands um Weltgeltung bis zur Gegenwart.

Auf friedlichem Wege war unser Deutschland eine Weltmacht geworden, getragen von dem Lebenswillen seines Volkes. Immer mehr Abgabengebiete wurden durch deutsche Tüchtigkeit erobert. Kolonisten, Siedler, Arbeiter, Ingenieure, alle hatten gleichen Anteil am Erfolg.

Die Neider deutscher Größe fanden sich in der — Entente. Der Schuß von Serajewo entfachte den längst geplanten Weltbrand. In unerbittlicher Einsatzbereitschaft sieht man die sieg-

reichen Kämpfe der deutschen Truppen. Verrat durch bolschewistische Herden führt in der Heimat zum Zusammenbruch. Abrüstung unserer- seits und Aufrüstungen der anderen sind weitere Meilensteine auf dem Wege des deutschen Untergangs. Der Bolschewismus ringt mit Mord, Brand und Terror um Einfluß im Osten, findet aber in Japan einen abwehr- bereiten Gegner. Die Flammen des Aufstands züngeln aber auch in Europa und Amerika.

Kein Land bleibt verschont, nicht Italien, nicht Deutschland, nicht Ungarn, nicht England, nicht Frankreich, nicht Spanien. In fast allen Staaten der Welt schürt die Internationale Unruhen und Streiks verwüsten das Land, töten die Menschen, zerstören die Wirtschaft.

In dieser Welt der Kriegsgefahren sind Deutschland und Italien die Bollwerke des Friedens. Der Film ruft alle innen- und außenpolitischen Erfolge der letzten 5 Jahre



uns ins Gedächtnis zurück: Aufbau der Industrie, der Landwirtschaft, des Meeres, der Marine und der Luftwaffe. Es wird uns bewußt, daß wir den Vorprung der anderen längst eingeholt haben. Der deutsche Soldat ist bereit, das Schwert des Friedens zu gebrauchen, wenn andere Völker unser ehrliches Streben nach friedlichem Zusammenarbeiten nicht anerkennen wollen.

SA-Nachrichtsturm beim Winter-Geländedienst im ob. Calwer Wald

Vergangenen Samstag und Sonntag haben unsere SA-Nachrichtler eine große Geländeübung im Bereich von Simmersfeld-Neuweller durchgeführt. Am Samstagnachmittag, so berichtet uns einer der teilnehmenden SA-Männer, brachten uns die Geländewagen des SA-Pioniersturms IV/172 samt unseren Geräten und der Feldküche hinauf in den oberen Wald nach Etmannweiler. Unter Führung des stellvert. Sturmführers Sobohen, Alsbach, wurden nun die verschiedenen Bau- und Blincktruppen eingesetzt und die Fernsprecheinrichtungen nach den nächstgelegenen Ortschaften gebaut. Das bald einsetzende stürmische Schneetreiben tat der freudigen Einsatzbereitschaft der Männer keinen Abbruch. Nach meistfröhlicher Übung wurde abgebaut, nach Simmersfeld gefahren und an der Feldküche ein verdienter Abendessen eingenommen.

Im „Anker“ waren inzwischen die Politischen Leiter, die ortsanfässigen SA-Kameraden, die Frauenschaft und der BDM im festlich geschmückten Saal zum Kameradschaftsabend versammelt. Auch aus den umliegenden Dörfern waren Mitglieder der Gliederungen eingetroffen und bald wickelte sich ein ernstes und heiteres Programm ab, das alleits recht befruchtete. Eine große Familie hatte sich zusammengefunden und alle erlebten einige frohe Stunden. Wir SA-Männer durften ein Stück wahrer Volksgemeinschaft in Simmersfeld spüren, denn wir alle wurden freudig und gerne in vorzüglichen Privatquartieren untergebracht.

Nach teilweise recht kurzer Nachtruhe wurden mit Tagesanbruch die Fahrzeuge wieder bestiegen und schon ging die Fahrt aus dem gastlichen Schwarzwald in Richtung Nischthalen durch eine herrliche Winterlandschaft. In Neuweller erfolgte dann unser zweiter Einsatz. Bei Tag war die Arbeit unserer Bau- und Blincktruppen eine wesentlich leichtere, besonders auch deshalb, weil das Wetter besser war. Mit recht gutem Appetit und teilweise ordentlich durchgefroren kamen um 18 Uhr die

verschiedenen Abteilungen zurück zur dampfenden Feldküche, wo sie ein von den Köchen aus unserer Mitte vorzüglich zubereitetes Eintopfen empfingen.

Gegen 16 Uhr trafen wir wieder im Lager ein, verstanten Küche und Geräte und freuten uns alle über den wirklich wertvollen Samstag/Sonntag-Dienst, der sowohl muster-gültig vorbereitet als auch tadellos durchgeführt wurde.

Ernennung

Die Ministerialabteilung für die Volksschulen hat den Kreisamtsleiter des NSLB. Pa. Oberlehrer Schwenk in Zwerenberg zum 2. Beamten beim Bezirksschulamt Calw, Sig Neuenbürg, ernannt. Er hat seinen Dienst am 1. Dezember dort angetreten.

Lehrerabschied in Wart

Am Samstag trafen sich die Mitglieder des NS-Lehrerbundes vom Hintere Wald und vom Gäu, vom Nagoldtal und von der Höhe, um sich von ihrem Kameraden, Hauptlehrer Reich in Wart zu verabschieden. Nach einer 12jährigen Tätigkeit in der einstufigen Dorfschule wurde ihm eine Stelle in Ulm a. D. übertragen. Kreisamtsleiter Pa. Schwenk, Zwerenberg, gab einen Rückblick über das gemeinsame Erleben in der vergangenen, wechselvollen und kampfreichen Zeit. Er schilderte die Bedeutung des Verwurzelwerdens mit Dorf und Heimat durch eingehende dorfgeschichtliche Arbeit, wie sie Kamerad Reich in vorbildlicher Weise geleistet hat. Er erwähnte, daß die Leistungen der Schule in Wart die volle Anerkennung der Schulbehörde gefunden habe. Zum Schluß dankte der Kreisamtsleiter dem guten Kameraden für sein treues Mithelfen und Mitwahrnehmen und wünschte ihm besten Erfolg in der neuen Dienststelle.

Pa. Bodamer, früherer Kreisamtsleiter des Altkreises Nagold, berichtete wie Kamerad Reich in der Zeit des Aufbaues der NS-DAP und des NSLB, als echter Deutscher und begeisterter Nationalsozialist in der Landesorganisation wie im Dorf mitkämpfte. Er dankte besonders für seine Arbeit in der „Freizeitgestaltung“, mit der er vielen Berufskameraden und Volksgenossen genussreiche Stunden bereitere. Bürgermstr. Hartmann dankte Herr und Frau Reich für alle Mithilfe in Rat und Tat, die er während der vergangenen 12 Jahre erfahren durfte. Er versicherte, daß die Warter ihren Lehrer und Erzieher nie vergessen werden. Sein Schaffen lebe nicht nur in der heutigen Jugend fort, auch spätere Generationen werden immer wieder an ihn erinnert werden. Seine Heimatgeschichte, sein Warter Lied und das von ihm erneuerte Wappen bilden einen Schatz des Dorfes von bleibendem Wert; auch was die Heimatlandschaft an Verhönerung erfuhrt, sei immer mit seinem Namen verbunden.

Hauptlehrer Reich gab Auskünfte aus seiner Tätigkeit und berichtete, wie das Dorf sich zu einem bekannten und geschätzten Kurort entwickelte. Immer sei er im Ringe der Volksgemeinschaft gestanden und habe mit der Jugend und den Kameraden der Bewegung das Werden des Reiches erlebt. Dankbar gedachte er der guten Kameradschaft in NS-Lehrerbund und Landjahrlager, die ihm zu manchen Zeiten eine Kraftquelle gewesen sei. Er dankte besonders Bürgermeister Hartmann für die allseitige Unterstützung seiner Arbeit und das Verständnis für die nationalsozialistische Erziehung der Jugend. Seinen Zug vom Schwarzwald zum Donaustrand begründete er damit, daß Ulm seine Vaterstadt sei, und er, wie jeder rechte Ulmer die stille Senjucht zum Dom und Strom in sich trage.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht: des Reichswetterdienstes Ausgabest. Stuttgart
Ausgegeben am 4. Dezember, 21.30 Uhr
Die von Nordwesten zufließende Kaltluft hat den Aufbau eines Zwischenhochs über Westdeutschland und Mitteldeutschland zur Folge. Die dadurch bedingte Wetterbesserung wird aber nur von sehr kurzer Dauer sein, da ein neuer Störungskeim vor Schottland sich rasch ostwärts verlagert, der erneut Eintrübung mit Regenfällen bei gleichzeitigem Ansteigen der Temperaturen bringen wird.

Vorausssichtliche Witterung bis Montag abend: Bei Winden um West bis Nordwest anfangs vielfach heiter bis wolkig. Kühl. Am Spätnachmittag dann wieder Bewölkungszunahme.

Vorausssichtliche Witterung bis Dienstag abend: Mäßig bis frische Winde aus Süd bis Südwest, meist bedeckt, mit zeitweisen Regenfällen, leichter Temperaturanstieg.

Wildberg, 4. Dez. Dieser Tage wurden frühzeitig heimkehrende Enten, wie das so üblich ist, nochmals ausgetrieben. Sie wandten sich

Flaggen heraus!

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt:

Die befreiten sudetendeutschen Brüder haben ein überwältigendes Treuebekenntnis zum Führer und zum Großdeutschen Reich abgelegt. Aus diesem Anlaß flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich ab sofort bis einschließlich Mittwoch, den 7. Dezember 1938. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

Das vorläufige Endergebnis der Reichstagswahlen im Sudetenland.

Bei den Zusatzwahlen zum Deutschen Reichstag wurden im Sudetenland abgegeben:

Gültige Ja-Stimmen	2 464 494
Gültige Nein-Stimmen	27 426
Gesamtzahl d. gültigen Stimmen	2 491 920
Ungültige Stimmen	5 496
Gesamtzahl der Wahlberechtigten	2 525 346

Das bedeutet, daß 98,90 vom Hundert Ja-Stimmen und 1,10 vom Hundert Nein-Stimmen abgegeben worden sind.

dem Ufer der Nagold zu und ... kehrten nicht mehr heim, schwammen vielmehr verendet die Nagold hinab. Später fischte man die toten Tiere aus dem Wasser. Um feitzustellen, wozu sie verendeten, öffnete man eines von ihnen und mußte feststellen, daß sie ans Ufer der Nagold gestreutes Mäusegift gegessen hatten. Der Verlust von 14 Enten ist zu beklagen.

Nagold, 4. Dez. Seit kurzem rollen mit der Eisenbahn, die durch das hintere Nagoldtal nach Altensteig führt, Wagenladungen mit Weihnachtsbäumen nach Nagold, um von dort aus ihren Weg weiter in die größeren Städte Württembergs und Badens zu nehmen. Weihnachtsbäume sind zurzeit stark gefragt, aber auch

Gegen Zahnstein-Ansatz
Chlorodont
-bewährt seit 31 Jahren!

Motokannen finden nach wie vor guten Absatz. Der Verkehr mit Weihnachtsbäumen dürfte noch einige Tage anhalten.

Altensteig, 4. Dez. Gestern morgen ereignete sich beim Postamt ein Unfall, der leicht hätte schwere Folgen haben können. Eine Radfahrer fuhr, vom Spielberger Sträßchen kommend, über den Wilhelmplatz zwischen der Verkehrssinsel und dem Postamt, Richtung Kaufhausbrücke. Ein in den Wilhelmplatz einfahrendes Auto bemerkte sie zu spät, so daß die Radlerin trotz sofortigem Bremsen noch auf den hinteren Wagenteil auffuhr. Das Mädchen kam zu Fall, wobei sie sich glücklicherweise keine Verletzungen zuzog. Fahrrad und Auto wurden beschädigt.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP. Kreisleitung Calw. Kreisfilmstelle. Am 6. und 7. Dezember bringt die Gaufilmstelle den staatspolitisch wertvollen Film „Schwert des Friedens“ im „Bad. Hof“ zur Vorführung. Sämtlichen Gliederungen der Partei wird zur Pflicht gemacht, den Film geschlossen zu besuchen. (Vorverkauf bei Häußler.)

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Rechtsberatung für das Deutsche Handwerk.

Die nächste Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk und gleichzeitig für Betriebsführer über arbeitsrechtliche Fragen wird in Calw am Donners-tag, den 8. d. Mts., von 9-11 Uhr stattfinden.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe, Ortsgruppe Calw. Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

Am Dienstag, den 6. Dezember, um 20 Uhr, Adventsfeier im Hotel Waldhorn.

Betr. Pfundspenden samm lung. Die Blutmütter werden aufgefordert, heute Montag nachmittag zwischen 16 und 17 Uhr die Listen abzuholen.

Lichtspiele Die **NSDAP.** spielt Lichtspiele
Bad. Hof Gaufilmstelle „Schwert des Friedens“ Bad. Hof
am 6. und 7. Dezember, je 8 Uhr abends
Vorverkauf bei Häußler, Buchhandlung

Steve Dudas am Rande des Ko.

Hoher Punktsieg Heinz Lazek / Berufsboxkämpfe in der Hanseatenhalle

In einem packenden 15-Rundenkampf gegen den Amerikaner Steve Dudas bewies der Wiener Schwergewichtsbauer Heinz Lazek, daß er zu Recht den stolzen Titel eines Europameisters trägt und sogar zu den besten Schwergewichtlern der Welt gezählt zu werden verdient. Nur eines fehlt dem Wiener noch: das Nachlegen, das ihm den entscheidenden Sieg gebracht hätte. Doch kamen die 8000 Zuschauer, unter denen man auch Max Schmeling und die Eislaufkünstlerin Marie Perber und Ernst Baier sah, sowohl im Hauptkampf als auch in den vier übrigen Begegnungen, die durchweg guten Sport boten, voll auf ihre Rechnung.

Mit je 87 Kilogramm brachten Heinz Lazek und Steve Dudas das gleiche Gewicht in den Ring. Der Amerikaner zeigte von der ersten Runde an, wach großes Kämpferherz in ihm steckt. Er griff sofort an, um seine Chance zu suchen. Der Wie-

ner merkte bald, daß das Kontorn hier die wichtigste Waffe sei, von der er auch den besten Gebrauch machte. In der dritten Runde hatte er Dudas schon einmal bis zwei zu Boden, aber der Amerikaner stürzte sich wieder wild auf seinen Gegner und Lazek mußte all sein Können auf die Deckung verwenden. Mit linken Geraden stoppte er seinen angreifenden Gegner. Von der siebten Runde ab wurde Dudas schwächer. Der Wiener baute seinen Punktvorsprung immer weiter aus. In der elften Runde war der Amerikaner so schwer angeschlagen, daß er nacheinander ein Dutzend der schwersten rechten und linken Haken einstecken mußte. Nur seiner unerhörten Härte hat er es zu verdanken, daß er auf den Beinen blieb. In der Pause erholte sich Dudas wieder etwas, hatte jetzt aber nur noch die Möglichkeit, durch k.o. zu gewinnen. Lazek vernachlässigte aber seine Deckung nicht, setzte jedoch auch nicht alles

ein, um selbst zum entscheidenden Sieg zu kommen. So erlang der Wiener nach 15 Runden einen hohen Punktsieg, der von den Zuschauern begeistert gefeiert wurde.

In den Nahkampf besiegte Odoini-Italien den Singener Karl Maier. Frankreichs ehemaliger Fliegengewichtmeister Valentin Angelman schlug Ernst Weiß-Wien und Karl Vlaho-Wien unterlag gegen Cleto Locatelli-Italien. Die Begegnung Rex Komus-Wien gegen Charles Ruy-Strasbourg endete unentschieden.

Alles auf einen Blick

Fußball	
Gauverweiskampft in Stuttgart	
Württemberg - Sachsen	2:1
Freundschaftsspiele	
Ulmer RB. 01 - Schwaben Augsburg	4:1
Simultaner Kickers - Spvgg. Balingen	0:0
RB. Stuttgart - Spvgg. Ulm/Urtheim	2:1
Stuttgarter SG. - RB. Oberkochen	5:2
Auswärtsbegegnungen im Reich	
In Berlin: Berlin - Wien	0:2

In Prestau: Schlesien - Barschau	2:0
In Dorimund: Westfalen - Westfalen	4:0
Weitschiffsspiele in den Gaueu	
Gau Baden	
RF. Neckarau - SpB. Badhof	0:3
RB. Mühlburg - RB. Mannheim	0:1
Spvgg. Sandhofen - Freiburg FC.	1:3
Gau Bayern	
FC. Haaßburg - 1. FC. Nürnberg	2:3
Bayern München - FC. 05 Schweinfurt	2:1
Neumeyer Nürnberg - RB. Coburg	3:0
Spvgg. Würth - SpB. 1899 München	1:3
Gau Elbe	
Reichsb. Frankfurt - Eintracht Frankfurt	0:2
Kickers Offenbach - Sp. Wiesbaden	0:1
RB. Worms - Borussia Neunkirchen	3:4
RB. Saarbrücken - Borussia Worms	3:4

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantwort. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenleiter: Friedrich Hans Scheel, Calw.

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger sehe Buchdruckerei, Calw.

D. A. XI. 38: 3785, Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Efasit-Fußpflege

Efasit-Fußbad (8 Bäder) M —.90 * Efasit-Fußpuder M —.75 * Efasit-Fußcreme M —.55 * Efasit-Hühneraugentinktur M —.75

Warum quälen Sie sich mit müden, wunden, geschwollenen, brennenden und schmerzenden Füßen? Befreien Sie sich davon durch Efasit! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an, Efasit-Fußcreme heilt wundene Füße, Efasit-Fußpuder beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, Efasit-Tinktur befreit rasch und schmerzlos von Hühneraugen usw. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Efasit, Ihre Füße werden es Ihnen danken. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. sonstigen Fachgeschäften. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos u. unverbindlich von Efasit-Vertrieb - Tegalwerk - München 27/5 115

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der Reichsbahndirektion Stuttgart über die Errichtung von elektrischen Warnlichtanlagen

Am 6. Dezember 1938 werden an den schienengleichen Wegübergängen bei den Posten 67, 68, 69 und 70 zwischen den Bahnhöfen Hochdorf (b. Horb) und Altheim-Neisingen der Bahn Untingen (Württ.)—Freudenstadt elektrische Warn- und Blinklichtanlagen in Betrieb genommen.

Solange das Licht an den Warnkreuzen rot blinkt, dürfen die Übergänge nicht begangen und befahren werden.

Mit dem Tag der Inbetriebnahme der Warnlichtanlagen werden die bisherigen Schranken beseitigt, da Warnlichter als voller Ersatz für Schranken gelten.

Stuttgart, den 26. November 1938.

Deutsche Reichsbahn Reichsbahndirektion Stuttgart 50 n o l d.



Was soll ich dieses Jahr schenken? ...

Durch eine Besichtigung von

Reicherl's Weihnachts-Ausstellung

erhalten Sie jede gewünschte Anregung! Sie finden das Passende für jeden Geschmack, für Jung und Alt gut und billig!

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Mit einem Stoff zu einem Kleide machen Sie an Weihnachten große Freude

In Stoffen für das einfache Hauskleid bis zum schönen Festtagskleid finden Sie bei uns eine sehr reichhaltige Auswahl.

Paul Räuhele, am Markt, Calw



Odermatts Dauerwellen sind einzigartig!

Verloren

ging am Freitagabend 7 Uhr auf der Straße Delsheim - Calw, in Höhe Althengistett

ein Ballen Bettfedern Die Finder, welche den Ballen umstanden, werden ersucht, denselben an die dem Ballen anhängende Adresse auszuliefern, od. im „Lamm“ in Calw abzugeben. Belohnung wird zugesichert.

Dr. Köbele wohnt jetzt Eduard Conzstraße 5 (Zugang über die „Krankenhausstaffel“)

Sprechstunden: Täglich von 10—12.30 Uhr, außerdem Dienstag und Freitag 5—6 Uhr.

NSDAP, Ortsgruppe Simmozheim Unser Ortsgruppenleiter Pg. Ernst Rapp

ist gestorben. Mit ihm verlieren wir einen treuen Gefolgsmann unseres Führers. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken! Beerdigung: Heute nachmittag 14 Uhr in Schnald.

Oberhaugstett, 3. Dezember 1938

Dankagung



Für die überaus liebevolle Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen

Emma Proß

Krankenschwester

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen

Stadtgemeinde Neubulach.

Bergebung von Kanalisationsarbeiten

Für die geplante Kanalisierung sind auf der Grundlage der B.D.B. die

Grab-, Beton- und Maurerarbeiten, Lieferung und Verlegung von Kanalröhren wie auch Gußeisenteile

im Submissionsweg zu vergeben.

Die Pläne, Kostenvoranschlag und Affordrungsbedingungen können auf dem Rathaus in Neubulach eingesehen werden, und sind Angebote nach Prozenten der Voranschlagspreise bis Freitag, den 9. Dezember, vormittags 12 Uhr, daselbst abzugeben.

Unter den Bewerbern bleibt freie Wahl vorbehalten. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Neubulach, den 2. Dezember 1938.

Der Bürgermeister: Müller.

Der Bauleiter: Kohler, Architekt.

DKW-Auto Chr. Widmaier (Tel. 308)

Qualitäts-Weizenmehle Alfred Luz

Beraterinnen für Damenkonfektion gesucht

Angebote unter Angabe der persönlichen Verhältnisse unter Nr. 284 an die Geschäftsst. d. Bl.

Puppen jeder Art repariert Friseur Odermatt

Enoctrin gegen Bettläsungen Krübler-Kar (kein Tee) A für Kinder, B für Erwachsene. Kurpackung M. 5.30 Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt in Antons-Apoth., München, Ecke Karl-Augustenstr.

Verkaufe eine gute Milchkuh samt Kalb. Gottlob Weiß, b. „Lamm“ Althengistett

Sie bereiten zum Feste viel Freude mit warmer u. seidener Unterwäsche von Emilie Schneider Badstraße

Berater gesucht

zum Auf- und Ausbau einer Bez.-Agentur. Auffuchen von Bestell. bei Privaten u. Inkasso gegen Proo., Umsatzvergüt. u. Inkassogebühr. Möbel u. Haushaltsbedarf usw. auf Raten. Laufende Nachbestell. Sich. Daueregistenz. Angeb. von nur 1a Kraft mit Ref. u. Angabe der bisher. Tätigkeit an. Fa. G. Baaden, Stuttgart, Bismarckstr. 85. Ich besuche Sie.

3-Familienhaus

im Zentrum der Stadt gelegen wird verkauft. Näheres Bischoffstraße 38 II

Möbliertes, helzbares Zimmer sofort zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter Sch. W. 284 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lichtspiele Bad.-Hof, Calw

Heute Montag 8³⁰ Uhr letztmals: Erna Sack, Joh. Heesters in „NANON“ Das Programm, das Sie sich wünschen.

Haar-Spezialisten: Gg. Schneider & Sohn, 12 Jahre lang Institut, Stuttgart-A., Gymnasialstraße 21

Auskunft im Friseurgeschäft J. Odermatt

Calwer Decken

in großer Auswahl. Gelegenheitskäufe von Decken mit kleinen Fabrikationsfehlern mit entsprechendem Preisnachlass stets am Lager Reichert an der Brück

Frisch

Wie das warme Brot vom Bäcker, ebenso frisch kommt Ihr Angebot durch uns zu demjenigen, bei dem es die gewünschte Wirkung hat. Sie kommen eher und billiger hinter die Glaslar durch eine „Kleine“ in der „Schwarzwald-Wacht“

Suche auf 15. oder 1. Januar etwa 20 jähriges Mädchen

Frau Bauer, Bahnhofstr. 40

1. ev. auch 2-Zimmerwohnung in sommerlicher Lage, wird vermietet. Bischoffstraße 42

Die Ber...
Anordnu...
bung des...
ember...
ster die...
den, im...
Reichsmi...
die notw...
dischen...
langen...
len. Auf...
Reichs...
bernehm...
nern un...
minifter...
ordnu...
dijche...
gesell...
samten...
deutscher...
tiger Be...
hält.
Die Be...
m ächti...
t u n g...
falls un...
rung se...
mögenste...
lige Fort...
Betriebe...
und sonsti...
forderung...
höheren...
eingele...
lichen Vol...
Stelle des...
durchfüh...
händer wi...
men, wen...
rung zur...
nachkomm...
schäftli...
der höher...
Siedlungs...
besitz die...
Weiter...
Vorricht...
Rechte an...
mehr er...
für jede...
Juden ein...
pflicht...
kann mit...
der Festf...
zugunsten...
führung d...
war insbe...
notwendig...
ben veran...
entgegen...
fortwirtsch...
an Stelle...
obere Sied...
behörden die...
In einem...
nung de...
papiere...
Juden deut...
lose Juden...
festverzins...
binnen e...
Detordnung...
einzuliefer...
fennzei...
eingele...
Wertpapier...
Genehmigung...
der von ih...
Endlich...
hörigkeit...
verbote...
Platin o...
zu erwerben...
veräußern...
jüdischem...
bere am...
Die gleichen...
und stän...
Preis im...
Gegen...
nung ist...
der Bef...
minister be...
mögen an...
den Reichs...
gen endgült...